Schulcurriculum Latein für das Gymnasium Waldstraße (Schuljahr 2026/2027) einschließlich Leistungsbewertungskonzept

Inhalt

1. Einleitung …… 1
2. Unterrichtsinhalte und -ziele …….. 3
2.1 Klasse 7 ……. 3
2.2 Klasse 8 ……. 4
2.3 Klassen 9 und 10 ……. 5
2.4 Einführungsphase …….. 6
3. Fächerübergreifende Aspekte und Querschnittsaufgaben ……... 7
3.1 Europa
3.1.1 Europa-Curriculum: Latein und Europa ……. 7
3.1.2 Europa-Projekte ……..…….. 7
3.2 Digital-mediale Kompetenz ……. 9
4. Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertung ……..…… 10
4.1 Tests …… 10
4.2 Klassenarbeiten (Klassen 7 bis 10) ……... 10
4.3 Klausuren (Einführungsphase) …..…….. 13
4.4 Sonstige Leistungen im Unterricht ……... 14
4.5 Zeugnisnote …..……..……... 14
5. Evaluation ……. 14

1.) Einleitung: Latein an der Waldstraße – Schwerpunkte, Lehrkräfte, Stellenwert

Das Gymnasium Waldstraße verbindet eine lange und stolze Tradition mit einer modernen, lebendigen Schulgemeinschaft – und dazu gehört auch das Fach Latein. Schon seit dem 17. Jahrhundert prägt Latein das Profil unserer Schule. Latein ist also tief in unserer Geschichte verwurzelt und doch ein Fach, das auch heute noch

faszinierende Perspektiven eröffnet. Unser Unterricht orientiert sich am Kernlehrplan des Landes Nordrhein-Westfalen für die Sekundarstufe 1[1] und 2.[2] Das heißt: Bei uns erwerben alle Schülerinnen und Schüler die gleichen hochwertigen Kompetenzen wie an anderen Schulen in NRW – und das auf eine Weise, die zu unserer Schule passt. Die Lehrkräfte – das sind Andreas Augsburger, Patricia Fuhg, Fabian Kreter und Andrea Schwacke – bringen ihre Erfahrungen und Stärken individuell in den Unterricht ein, tauschen sich eng miteinander aus und entwickeln gemeinsam den Unterricht stetig weiter. Latein wird am Gymnasium Waldstraße als Teil einer echten Allgemeinbildung vermittelt – mit zeitloser Bedeutung. Wer Latein lernt, versteht Sprache grundlegend, verbessert sogar sein Deutsch und kann komplexe Inhalte klarer erfassen und ausdrücken. Latein öffnet Türen zu anderen Kulturen, zeigt, dass unsere Welt von vielen Einflüssen geprägt ist, und hilft dabei, Denkmuster kritisch zu hinterfragen. Im Lateinunterricht begegnen die Schülerinnen und Schüler großartigen Denkern, Dichtern und Persönlichkeiten aus der Antike. In Auseinandersetzung mit Texten von Dichtern wie Ovid oder Rednern/Philosophen wie Cicero lernen die Schülerinnen und Schüler zentrale Fragen über das Leben, die Gesellschaft und die eigenen Werte zu reflektieren. Sie diskutieren ihre eigenen Standpunkte, beschäftigen sich mit zeitlosen Fragen und finden Antworten, die auch heute Orientierung bieten. Die Beschäftigung mit lateinischer Literatur, Geschichte und Philosophie fördert das kritische, eigenständige und analytische Denken – Fähigkeiten, die für die Schule, das Studium und das ganze Leben wichtig sind. Wer sich für Latein entscheidet, begibt sich auf eine spannende Entdeckungsreise in eine der einflussreichsten Kulturen der Geschichte und gleichzeitig in die eigene Denkweise. Als Europaschule schätzen wir Latein besonders: Es ist die Wurzel vieler europäischer Sprachen und der Schlüssel zu unserem gemeinsamen kulturellen Erbe. Die europäische Wissenschaft, Literatur und unser Wertefundament wären ohne Latein undenkbar. Wer Latein erlernt, schärft nicht nur sein analytisches Denken, sondern entdeckt Zusammenhänge, die

[1] Kernlehrplan für die Sekundarstufe I/Gymnasium in Nordrhein-Westfalen, Latein, Düsseldorf [1]2019. Internet: https://lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/g9_l_klp_3402_2019_06_23_0.pdf (Entnahme: 14.08.2026, 13:43 Uhr MESZ).

[2] Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Lateinisch, Düsseldorf [1]2014. Internet: https://lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/klp_gost_lateinisch.pdf (Entnahme: 14.08.2026, 13:43 Uhr MESZ).

für das moderne Europa aktueller denn je sind. Die Auseinandersetzung mit der Antike ist nicht nur eine Reise in die Vergangenheit, sondern ein wertvoller Beitrag zum Verständnis unserer eigenen Zeit und zu einer ganzheitlichen Bildung. Latein am Gymnasium Waldstraße: Für alle, die Freude am Entdecken haben, die Sprache lieben, neugierig auf ihre Wurzeln sind und sich wichtige Fähigkeiten für die Zukunft.

2.) Unterrichtsinhalte und -ziele

2.1) Klasse 7 (Unterrichtsumfang: vier Wochenstunden)

Die Grundlage des Lateinunterrichts in der Jahrgangsstufe 7 bilden die Lektionen 1 bis (mindestens) 10 oder (höchstens) 13 des Lehrbuchs *Prima Nova (Textband)*[3] sowie des Begleitbands[4]. Die wesentlichen Unterrichtsgegenstände sind die Lektionstexte (T-Stücke) dieser Lektionen, das zugehörige Lernvokabular sowie die in den Lektionen eingeführten grammatischen Gegenstände, insbesondere die Formen der Nomina und Verben sowie die Regeln der Satzlehre.[5] Anhand dieser Unterrichtsgegenstände werden elementar-grundlegende Kompetenzen aus den Bereichen Text, Sprache und Kultur in Verknüpfung mit den Inhaltsfeldern *Sprachsystem*, *Textgestaltung* und *Antike Welt* angebahnt, vermittelt, erworben und eingeübt, die gemäß Kernlehrplan[6] in der sog. *Ersten Stufe* erwartet werden.[7] Dazu werden Übungsmaterialien aus dem Lehrbuch sowie den Begleitmaterialien[8] und ergänzende Materialien und Übungen eingesetzt.

Das zentrale Ziel des Lateinunterrichts im ersten Lernjahr ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den Sinn von (sehr) einfachen didaktisierten Texten zu erfassen und dieses Verständnis in einer sprachlich und inhaltlich angemessenen Übersetzung zu dokumentieren. Dies setzt insbesondere einen grundlegenden Überblick über die

---

[3] Utz, C./Kammerer, A., *Prima.Nova, Latein lernen*, *Textband*, Bamberg [2]2018 [ISBN: 978-3-7661-7970-8].

[4] Utz, C./Kammerer, A., *Prima.Nova, Latein lernen*, *Begleitband*, Bamberg [2]2016 [ISBN: 978-3-7661-7971-5].

[5] Diese grammatischen Gegenstände sind auf S. 5 des Begleitbands (siehe Fußnote 4) zu den einzelnen Lektionen aufgelistet.

[6] Siehe Fußnote 1.

[7] Ebenda, S. 16-20.

[8] Zum Beispiel: Utz, C./Kammerer, A., *Prima.Nova, Latein lernen*, *Arbeitsheft 1*, Bamberg [2]2017 [ISBN: 978-3-7661-7972-2] .

Gliederung des Wortschatzes und den Aufbau der Formenlehre, eine sichere Kenntnis der in den Lektionen eingeführten Lernvokabeln und Formen sowie die Beherrschung elementarer Übersetzungs- und Texterschließungsmethoden voraus.
Vor diesem Hintergrund setzt die Fachlehrkraft die Unterrichtsschwerpunkte fest.

2.2) Klasse 8 (Unterrichtsumfang: vier Wochenstunden)

Die Grundlage des Lateinunterrichts in der Jahrgangsstufe 8 bilden ca. 10 bis 13 von der Lehrkraft ausgewählte Lektionen aus dem Bereich der Lektionen ca. 11-26 des Lehrbuchs *Prima Nova (Textband)*[9] sowie des Begleitbands[10]. Die wesentlichen Unterrichtsgegenstände sind die Lektionstexte (T-Stücke) dieser Lektionen, das zugehörige Lernvokabular sowie die in den Lektionen eingeführten grammatischen Gegenstände, insbesondere die Formen der Nomina und Verben sowie die Regeln der Satzlehre.[11] Anhand dieser Unterrichtsgegenstände werden die grundlegenden Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Text und Kultur in Verknüpfung mit den Inhaltsfeldern *Sprachsystem*, *Textgestaltung* und *Antike Welt* vermittelt, erworben, eingeübt und vertieft, die gemäß Kernlehrplan[12] am Ende der *Ersten Stufe* erwartet werden.[13] Dazu werden Übungsmaterialien aus dem Lehrbuch sowie den Begleitmaterialien[14] und ergänzende Materialien und Übungen eingesetzt.
Das zentrale Ziel des Lateinunterrichts im zweiten Lernjahr ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den Sinn sprachlich und inhaltlich didaktisierter oder adaptierter originaler Texte, die ihrem Lernstand entsprechen, also etwas anspruchsvoller als im 1. Lernjahr gestaltet sind, zu verstehen und dieses Verständnis in einer sprachlich und inhaltlich angemessenen Übersetzung zu dokumentieren. Dies setzt insbesondere sichere Kenntnisse in Vokabular, Formen- und Satzlehre, die Beherrschung der wesentlichen Übersetzungs- und Texterschließungsmethoden sowie gewisse

---

[9] Siehe Fußnote 3.

[10] Siehe Fußnote 4.

[11] Diese grammatischen Gegenstände sind auf S. 5-6 des Begleitbands (siehe Fußnote 4) zu den einzelnen Lektionen aufgelistet.

[12] Siehe Fußnote 1.

[13] Ebenda, S. 16-20.

[14] Zum Beispiel: Utz, C./Kammerer, A., *Prima.Nova, Latein lernen*, *Arbeitsheft 1*, Bamberg [2]2017 [ISBN: 978-3-7661-7972-2] (bis Lektion 21); Utz, C./Kammerer, A., *Prima.Nova, Latein lernen*, *Arbeitsheft 2*, Bamberg [1]2013 [ISBN: 978-3-7661-7973-9] (ab Lektion 22).

Kenntnisse über die antike Welt und typisches antikes Denken voraus. Vor diesem Hintergrund setzt die Fachlehrkraft die Unterrichtsschwerpunkte fest.

2.3) Klassen 9 (Unterrichtsumfang: drei Wochenstunden) und 10 (vier Wochenstunden)

Die Grundlage des Lateinunterrichts in den Jahrgangsstufen 9 und 10 bilden von der Lehrkraft ausgewählte Lektionen aus dem Bereich der Lektionen ca. 21-45 des Lehrbuchs *Prima Nova (Textband)*[15] sowie des Begleitbands[16] und/oder, nach hinreichendem Fortschritt in der Spracherwerbsphase, andere, adaptierte, leichte oder mittelschwere Originaltexte als Übergangslektüre.[17] Alternativ zu den o.g. Lektionen kann die Lehrkraft zur Vorbereitung auf die Originallektüre wesentliche grammatische Gegenstände auch isoliert von den Lektionstexten behandeln. Ansonsten stellen die Lektionstexte (T-Stücke) der ausgewählten Lektionen, das zugehörige Lernvokabular sowie die in den Lektionen neu eingeführten grammatischen Gegenstände, insbesondere die Formen der Nomina und Verben sowie die Regeln der Satzlehre, die wesentlichen Unterrichtsgegenstände dar.[18] Anhand dieser Unterrichtsgegenstände werden weiterführende und vertiefende Kompetenzen aus den Bereichen Sprache, Text und Kultur in Verknüpfung mit den Inhaltsfeldern *Sprachsystem*, *Textgestaltung* und *Antike Welt* angebahnt, vermittelt, erworben, eingeübt und vertieft, die gemäß Kernlehrplan[19] zur sog. *Zweiten Stufe* gehören.[20]
Dazu werden Übungsmaterialien aus dem Lehrbuch sowie den Begleitmaterialien[21] oder auch andere, vom Lehrbuch unabhängige Übungen eingesetzt.
Das zentrale Ziel des Lateinunterrichts in den Klassen 9 und 10 ist ein so großer Fortschritt bzw. Abschluss in der Spracherwerbsphase, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende von Klasse 10 in der Lage sind, leichte oder mittelschwere Originaltexte, unter Umständen noch in moderatem Umfang adaptiert, in ihrem Sinn zu erfassen und ihr Textverständnis in einer sprachlich und inhaltlich angemessenen Übersetzung zu dokumentieren. Dies setzt insbesondere einen erweiterten

---

[15] Siehe Fußnote 3.

[16] Siehe Fußnote 4.

[17] Zum Beispiel ausgewählte Texte aus Lobe, M./Zitzl, C., *Lesebuch Latein/Ausgabe A* (Sammlung ratio), Bamberg 2022. Solange sich der Unterricht auf die Lektionen des Lehrbuchs beschränkt, sollten in Klasse 9 mindestens 8 Lektionen und in Klasse 10 mindestens 9 Lektionen behandelt werden.

[18] Diese grammatischen Gegenstände auf den Seiten 6-7 des Begleitbands (siehe Fußnote 4) aufgelistet.

[19] Siehe Fußnote 1.

[20] Ebenda, S. 21-24.

[21] Siehe Fußnote 14.

Grundwortschatz von etwa 900 bis 1000 Wörtern (Lemmata), eine hinreichende Beherrschung der für die Originallektüre relevanten Formen- und Satzlehre und eines ausreichenden Repertoires an Übersetzungs- und Texterschließungsmethoden sowie die für das Textverständnis erforderlichen Realienkenntnisse voraus. Vor diesem Hintergrund setzt die Fachlehrkraft die Unterrichtsschwerpunkte fest.

2.4) Einführungsphase (Unterrichtsumfang: drei Wochenstunden)

Der Unterricht in der Einführungsphase bezieht sich auf die im Kernlehrplan[22] beschriebenen Inhaltsfelder „Rede und Rhetorik" (1. Halbjahr) und „Welterfahrung und menschliche Existenz" (2. Halbjahr).[23] In jedem Halbjahr gibt es einen zentralen Autor (1. Halbjahr z. B. Sallust, 2. Halbjahr z. B. Ovid). In der Einführungsphase können neben den zentralen auch weitere Autoren gelesen werden, die die beiden Inhaltsfelder „Rede und Rhetorik" und „Welterfahrung und menschliche Existenz" zu erschließen helfen, z. B. Cäsar, Cicero, Catull und Horaz. Die Auswahl der Werke und Textpassagen bei den zentralen und ergänzenden Autoren unterliegt unter Beachtung der Anforderungen des Kernlehrplans der unterrichtenden Lehrkraft.

3.) Fächerübergreifende Aspekte und Querschnittsaufgaben

3.1) Europa

3.1.1) Europa-Curriculum: Latein und Europa – eine enge Beziehung

Die griechisch-römische Zivilisation bildet die Grundlage, auf der unsere eigene Zivilisation, aber auch die Europas aufbaut. Sie ist ihr Fundament.
Und damit ist Europa mehr als eine Wirtschaftsgemeinschaft. Europa hat seine Tradition in einer gemeinsamen Kultur, nämlich der der griechischen und römischen Antike. Uns Europäer verbindet:

- ein gemeinsames sprachliches Fundament – Latein,
- ein in antiken Vorbildern wurzelndes demokratisches Staatswesen,

[22] Siehe Fußnote 2.
[23] Ebenda, S. 19-20.

- ein Rechtswesen, dessen Grundlagen im römischen Recht zu finden sind,
- eine antike Philosophie, die die Werte Freiheit, Toleranz und Achtung der Menschenwürde, in denen sich unser multikulturelles Denken und Handeln spiegelt, hervorgebracht hat,
- das religiöse Erbe der jüdisch-christlichen Tradition, die durch das Römische Reich vermittelt worden ist,
- eine Wissenschaft und Bildung, die noch im 18. Jahrhundert und zum Teil darüber hinaus in lateinischer Sprache weitergegeben worden ist,
- Kunst und Literatur, welche die antiken Stoffe immer wieder aufgreifen und neu gestalten, ihre Aktualität hervorheben.

Damit trägt der Lateinunterricht als Sprach- und Kulturunterricht wesentlich zur Europabildung bei. Konkretisiert wird dieser Bildungsauftrag in verschiedenen besonderen Europa-Projekten.

3.1.2) Europa-Projekte

Projekt „Trier, Brennpunkt der europäischen Kultur" (Durchführung fakultativ)
In den Lektionen 37 und 40 unseres Lehrbuchs *Prima Nova* (siehe Fußnote 3) soll die Entwicklung der *Colonia Augusta Treverorum*, also des Vorläufers bzw. der Ursprünge des heutigen Trier, von der Gründung um das Jahr 0 bis ins späte 4. Jahrhundert thematisiert werden. Exemplarisch sollen sowohl die Ursachen als auch die Folgen des Wachstums der Stadt und ihrer kontinuierlich zunehmenden Bedeutung von einer einfachen Kolonie zur Kaiserresidenz und europäischen Metropole im 3. und 4. Jahrhundert dargestellt und für die Schülerinnen und Schüler begreifbar werden. Aus der Perspektive einer Europaschule soll im Unterricht zudem in den Blick genommen werden, dass und wie die Stadt bei der Grundlegung der europäischen Kultur eine wichtige Rolle spielte: Sie war Sitz des ersten christlichen Kaisers, Konstantins des Großen, der die Ausbreitung des europaverbindenden Christentums maßgeblich förderte. Aus europäischer Sicht ist ebenfalls interessant, dass die Stadt in der Antike phasenweise zu Gallien gehörte und auch in der Neuzeit eine Zeitlang unter französischer Herrschaft stand. Zudem bieten die zum Teil noch erhaltenen Monumente und die zum Teil rekonstruierten Bauanlagen (siehe insbesondere die Abbildungen im Lehrbuch [siehe Fußnote 3], S. 179, 180, 192 und 194) die

Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern einen lebendigen Eindruck antiker (Pracht-)Bauten zu vermitteln. Gerade zur antiken Geschichte Galliens und dem Verhältnis der Römer zu den Treverern liefern auch die Texte der Lektionen 38 und 39, die größtenteils Passagen aus dem *Bellum Gallicum* wiedergeben, wichtige Informationen. Die unterrichtliche Beschäftigung mit Trier in der Lehrbuchphase kann auch der inhaltlichen Vorbereitung einer Exkursion nach Trier in der Einführungsphase dienen.
Die oben genannten unterrichtlichen Schwerpunkte können auch in offeneren Unterrichtsformen und mit digitalen Medien erarbeitet und präsentiert werden.

Europa-Projekte in der Oberstufe
In der **Einführungsphase** der gymnasialen Oberstufe gewinnen die Schülerinnen und Schüler anhand von Originaltexten einen vertieften Eindruck in die lateinische Sprache und die damit verbundene römische Geschichte und Kultur. Im Lehrplan sind folgende zu bearbeitende Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte ausgewiesen:

Rede und Rhetorik: Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum; Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Welterfahrung und menschliche Existenz: Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl; Deutung von Mensch und Welt; Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Als Europaschule wollen wir im Lateinunterricht nicht zuletzt auch Originaltexte wählen, die in besonderer Weise die lateinische Antike mit unserer europäischen Kultur und Lebenswirklichkeit verknüpfen. Dazu könnten dann begleitend zum Beispiel die folgenden Unterrichtsprojekte gehören:

- Eine Gerichtsverhandlung im alten Rom – und heute?
- Die Kunst der Rhetorik – das geschriebene Wort und die Kunst des Vortrags: Vortrags- und Präsentationstechniken
- Ovid: Europa und der Stier. Ein Exkurs in die Rezeptionsgeschichte. Europa auf dem Weg zum politischen Symbol des Kontinents oder: die Europageschichte als Comic
- Ovid: Daedalus und Ikarus. Daedalus als kaltblütiger Vater? Eine Gerichtsverhandlung

zu Ovids Metamorphosen

– Pygmalion: der Mythos im Film – z. B. *My Fair Lady* und *Pretty Woman*

3.2) Digital-mediale Kompetenz

Digital-mediale Kompetenz ist eine Schlüsselfähigkeit und Kulturtechnik, die auch beim Erlernen der lateinischen Sprache und Erwerb humanistischer Bildung bedeutsam ist, insbesondere im Bereich der Kulturkompetenz und der historischen Kommunikation. Digitale Unterrichtselemente dienen dazu, die angestrebten Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Text und Kultur zu unterstützen.
Sowohl die T-Stücke des Lehrbuchs (siehe Fußnote 3) als auch die Texte des *Lesebuchs Latein* (siehe Fußnote 17) sind in der Lernplattform *Hermeneus* (https://www.hermeneus.eu/) digital verfügbar, wodurch zahlreiche individuelle Unterstützungen für das Erschließen und Übersetzen ermöglicht werden, z.B. Angaben zu den Vokabeln und zur Grammatik/den Formen, Anzeige von Subjekt und Prädikat, kolometrische Satzanalysen und sukzessive Präsentation der Sätze in Kola (wodurch insbesondere komplizierter aufgebaute Sätze Schritt für Schritt erschlossen und übersetzt werden können).
Darüber hinaus können digitale bzw. digitalmediale Methoden und Techniken unterstützend insbesondere eingesetzt werden bei

– Recherchen (vgl. Medienkompetenzrahmen NRW, Kompetenzbereich 2)[24]
– Medienproduktion und Ergebnispräsentation (vgl. Medienkompetenzrahmen NRW, Kompetenzbereich 4)
– Übungsformen
– Vokabellernen (einschlägige Lernprogramme).

Insbesondere sollen im Lateinunterricht auch Prinzipien wissenschaftlicher Recherche vermittelt und trainiert werden, besonders bei eigenständiger Erschließung von Themen (z. B. Referate und andere individuelle und kooperative Arbeitsformen).

[24] Vgl. Medienberatung NRW (Hrsg.), Medienkompetenzrahmen NRW. Münster/Düsseldorf 2018, S. 6.

4.) Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertung[25]

4.1) Tests

Der Lernerfolg wird nach Ermessen der Lehrkraft in angemessenen Intervallen mündlich oder durch Tests festgestellt. Diese Tests werden in der Regel rechtzeitig angekündigt. Sie können sich auf die Beherrschung des Wortschatzes, auf grammatische Lerngegenstände und auf weitere Gegenstände des Fachs beziehen. Die Gegenstände eines Tests können mehrere Lektionen umfassen. Soweit die Bedeutungen lateinischer Wörter kontextunabhängig abgefragt werden, müssen jeweils alle im Begleitband aufgeführten Bedeutungen angegeben werden, jedoch nicht mehr als zwei.

4.2) Klassenarbeiten (Klassen 7 bis 10)

In Klasse 7 werden fünf und in Klasse 8 vier Klassenarbeiten mit einer Bearbeitungszeit von jeweils 45 Minuten geschrieben, in den Klassen 9 und 10 je vier 45- bis 90-minütige Klassenarbeiten. Hilfsmittel (z.B. Wörterbücher) sind in einer Klassenarbeit bis einschließlich Klasse 9 grundsätzlich nicht zugelassen, ab Klasse 10 kann die Fachlehrkraft Hilfsmittel nach eigenem Ermessen erlauben.
Einmal pro Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine schriftliche, in begründeten Fällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

In den Sekundarstufe 1 gehören zu jeder Klassenarbeit Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation eines vorgelegten lateinischen Textes. Darüber hinaus können Aufgaben aus anderen Bereichen mit oder ohne Textbezug gestellt werden, wenn die Aufgabenform aus dem Unterricht bekannt ist. Für die Übersetzungsleistung und die Leistung in allen weiteren Aufgaben zusammen werden zwei Teilnoten festgesetzt, die im Verhältnis 2 : 1 (mit dem höheren Gewicht auf der Übersetzungsleistung) bis 1 : 1 gewichtet werden. Der vorgelegte Text hat in einer Klassenarbeit mit einer 45-minütigen Gesamtbearbeitungszeit bei der Gewichtung der Teilnoten im Verhältnis 2 : 1 eine Länge von 45-60 Wörtern, bei

[25] Zum folgenden Leistungsbewertungskonzept vgl. S. 32-34 des Sek-I-Kernlehrplans (siehe Fußnote 1) sowie S. 45-51 des Sek-II-Kernlehrplans (siehe Fußnote 2).
Zur Anzahl der Klassenarbeiten vgl. ferner Tabelle 3, VV 6.1.1 zu § 6 Absatz 1 APO S I vom 02.11.2012, zuletzt geändert am 29.01.2026, Internet: https://bass.schul-welt.de/12691.htm#13-21nr1.1p6 , Entnahme: 14.08.2026, 14:12 Uhr MESZ.

einer Gewichtung von 1 : 1 eine Länge von 34-45 Wörtern. Der Text lehnt sich in der Regel inhaltlich und sprachlich an einen im Unterricht behandelten Text an, in Klasse 7 in den meisten Fällen eng. Der Grad der inhaltlichen und sprachlichen Anlehnung nimmt mit zunehmender Lerndauer tendenziell ab.

Korrektur und Bewertung von Klassenarbeiten

Bei der Korrektur der Übersetzung werden Fehler, die allein Fehler in der deutschen Sprache darstellen und die Verständlichkeit der Übersetzung ansonsten nicht beeinträchtigen, mit den Zeichen R, Z, A und G gekennzeichnet, aber nicht gewichtet. Bei allen anderen Fehlern wird zwischen halben Fehlern (– oder ½), ganzen Fehlern (|) und Doppelfehlern (+ oder 2 F.) unterschieden, auch die Gewichtung mit 1,5 Fehlern (1,5 F.) ist möglich. Das oberste Kriterium für die Schwere eines Fehlers ist der Grad der Sinnverfehlung. Wiederholungsfehler werden nicht angerechnet.
Für einen fehlerhaften Versuch, zu einer Übersetzung zu gelangen, dürfen nicht mehr Fehler als für eine entsprechende Lücke in der Übersetzung in Rechnung gestellt werden. Übersetzungsfehler werden am Rand gekennzeichnet. In der Regel wird dabei auch auf die wesentliche Art des Fehlers durch eines oder mehrere der folgenden Zeichen hingewiesen:

Zeichen	**Bedeutung**
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
A	Ausdruck
G	Deutsche Grammatik

Zeichen	Bedeutung
V(ok)	Vokabelfehler: Ein lateinisches Wort wird gar nicht übersetzt oder mit einem oder mehreren deutschen Wörtern, die nicht zu den möglichen Bedeutungen gehören
Vb	Vokabelbedeutungsfehler: Das zur Übersetzung gewählte deutsche Wort gehört zwar zu den möglichen Bedeutungen der lateinischen Vokabel, ist aber im Text-zusammenhang unpassend
Gr	Grammatikfehler: Die Übersetzung verstößt gegen eine oder mehrere grammatische Regeln. Hier kann weiter spezifiziert werden, z.B.: Gr (N): Der Numerus (Singular/Plural) wird falsch erfasst Gr (T): Das Tempus oder Zeitverhältnis wird falsch erfasst
Bz	Wörter werden falsch aufeinander bezogen, z. B. ein nicht zusammengehöriges Substantiv und Adjektiv
Sb	Der deutsche Satzbau ist regelwidrig oder sinnentstellend
S	Sinnfehler: Der Sinn im Kontext wird falsch erfasst (ohne gegen die Regeln der Grammatik zu verstoßen oder einen Vokabelfehler zu begehen)
K	Konstruktionsfehler: Der Aufbau eines (Teil-)Satzes, eines Satzgefüges oder einer satzwertigen Konstruktion wird falsch erfasst

Durch die Kennzeichnung der Fehlerarten wird eine individuelle Rückmeldung über die fachlichen Defizite gegeben und damit aufgezeigt, worauf der Schüler oder die Schülerin beim weiteren Lernen ein besonderes Augenmerk richten sollte.
Die Teilnote für die Übersetzungsaufgabe richtet sich nach dem nachgewiesenen inhaltlichen und sprachlichen Textverständnis. Dieses Textverständnis wird in der Regel bei einem Fehlerquotienten von 12 % (d.h. 12 ganze Fehler pro 100 Wörter) mit *ausreichend* bewertet. Für die weiteren Aufgaben werden Punkte vergeben. Hier wird die Teilnote *ausreichend* erteilt, wenn etwa die Hälfte der maximal möglichen Punktzahl erreicht wird. Zur Ermittlung der Klassenarbeitsnote werden die beiden Teilnoten wie oben dargestellt gewichtet. Die Teilnoten und ihr Gewichtungsverhältnis werden bei der Bewertung angegeben.

4.3) Klausuren (Einführungsphase)

Eine Klausur setzt sich aus einem unbekannten lateinischen Originaltext von ca. 55-66 Wörtern und aus darauf bezogenen Interpretationsaufgaben zusammen. Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 90 Minuten. Als Hilfsmittel ist ein lateinisch-deutsches Wörterbuch zugelassen.

Korrektur und Bewertung von Klausuren

Für die Übersetzungsleistung und für die Leistung in den Interpretationsaufgaben werden zwei Teilnoten festgesetzt, die im Verhältnis 2 : 1 (mit dem höheren Gewicht auf der Übersetzungsleistung) gewichtet werden. Einmal im Schuljahr ist auch eine Gewichtung der Teilnoten im Verhältnis 1 : 1 zulässig.
Für die Bewertung der Übersetzungsleistung gilt ein Fehlerquotient von 10 % (z.B. 6,0 Fehler auf 60 lateinische Wörter) als Richtwert für die Note *ausreichend*, die Fachlehrkraft kann davon im Rahmen ihres pädagogischen Ermessensspielraums abweichen.
Darüber hinaus gilt für die Korrektur und Bewertung von Klausuren dasselbe wie für Klassenarbeiten (s.o., 4.2, *Korrektur und Bewertung von Klassenarbeiten*).

4.4) Sonstige Leistungen im Unterricht

Sonstige Leistungen umfassen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen außer Klassenarbeiten und Klausuren. Hierzu zählen insbesondere:

- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen hinsichtlich Anzahl, Qualität und Beständigkeit
- Leistungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten
- Wortschatzüberprüfungen[26]
- Referate
- Vortrag von Hausaufgaben (ansonsten bleiben Hausaufgaben unbenotet)
- Protokolle
- Ergebnisse kreativer Textbearbeitung
- Tests
- Führung der Arbeitsmaterialien

Die sonstigen Leistungen werden vierteljährlich zu einer Quartalsnote zusammengefasst.

4.5) Zeugnisnote

Die Festsetzung der Zeugnisnote liegt in der Verantwortung der Fachlehrkraft.
In der Regel gilt, dass die in den Klassenarbeiten bzw. Klausuren erbrachten Leistungen und die „sonstigen Leistungen“ zu in etwa gleichen Teilen in die Zeugnisnote einfließen.

5.) Evaluation

Evaluiert werden didaktische Ansätze und methodische Zugriffe sowohl auf den regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen als auch im alltäglichen kollegialen Austausch. Erfolgreiches Material wird ggf. im Kollegenkreis zur Verfügung gestellt und gewürdigt. Schülerinnen und Schüler werden zu Rückmeldungen ermutigt, diese können auch in schriftlicher Form eingeholt werden.

---

[26] Ein regelmäßiges Vokabellernen ist für den Erwerb der lateinischen Sprache unerlässlich. Grundsätzlich müssen alle im Lehrbuch aufgeführten deutschen Bedeutungen und Zusatzangaben (z.B. Stammformen, Genitiv/Geschlecht) mitgelernt werden. Die umfassende Kenntnis des Bedeutungsspektrums wird in Klassenarbeiten und Klausuren vorausgesetzt. Die unterrichtende Lehrkraft kann die Führung einer Vokabelkartei oder eines Vokabelhefts verlangen, ansonsten bleibt den Schülerinnen und Schülern die Methode des Vokabellernens freigestellt.